

„Gruppe 245 Fahren ist einfach geil!“ – 4. Lauf-Süd bei HotSlot München

„Gruppe 245 Fahren ist einfach geil!“ - das war das Fazit vom Hausherrn Michael Föllner nach dem Rennen in München. Besser hätte man es nicht auf den Punkt bringen können, als noch einige Fahrer bei einem gemütlichen Schluck „Tee“ zusammen saßen und den Tag Revue passieren ließen. In flüssiger Rede beschrieb Michael mit zielsicher treffenden Worten die Faszination gerade dieser Rennserie, so dass sich seine Zuhörer nur anschließen konnten. Auf das Kürzeste zusammengefasst, nannte er den herausragenden Reiz bei der Gruppe 245, durch das eigene fahrerische Feingefühl noch soviel bei einem Rennen herausholen oder aber auch durch Überreizen alles verspielen zu können. Gerade in der Gruppe 2 mit den schmaleren und damit im Grenzbereich etwas kritischeren Fahrzeugen kommt es doch sehr auf Fahrvermögen und Nervenstärke an, so dass diese Gruppe von einigen schon oft den Begriff der „Königsklasse“ erhalten hat. Daß die enorme Leistungsdichte der Fahrer den Reiz und die Spannung der Gruppe 245 Süd noch zusätzlich schürt, konnte nach diesem Tag wieder eindrücklich nachgewiesen werden.

Das Freitagstraining verlief mit fünf Teilnehmern sehr ruhig. Die drei Topfahrer Reiner Bergheimer, Ralf Grünig und Michael Föllner wurden um Stefan Schmeußner und Rainer Garstecki ergänzt. Die Rundenbestzeiten in Gruppe 4 und 5 lagen lange Zeit bei 8,8x Sekunden, wurden später aber von Reiner und Ralf auf 8,7x gedrückt. Damit bewegte man sich im Bereich des Vorjahresrekords. In Gruppe 2 waren die besten Zeiten mit tiefen 9,1x Sekunden gesehen worden, vielleicht sogar die ein oder andere Runde knapp darunter.



Am Samstagmorgen zum freien Training konnte dann ein neues Gesicht in der Serie begrüßt werden. Stefan „Bepfe“ Vogel, im Bild zweiter von links, gab sich und vor allem uns die Ehre und machte als Ausrichter der Bayern-SLP einmal einen Besuch bei der Gruppe 245. Auch Uwe Holznagel nahm die Chance wahr, noch mal einzugreifen, siehe im Bild ganz rechts.



Die Gastfreundlichkeit des Clubs zeigte sich schon am Morgen mit einem liebevoll gedeckten Frühstückstisch und einem Berg von Butterbrezn, mit denen Michael „Käthe“ Föllner seine häuslichen Talente zu beweisen wusste. Dies wurde auch gerne angenommen, wie im Bild unten zu sehen vom Serienchef Stefan Schmeuß (rechts) mit und seinem „Werksfahrer“ Peter Kalsow vorgemacht wurde.



Hier diskutierten beide wohl noch, ob Peter diesmal bereits sein erstes eigenes Gruppe-4-Fahrzeug einsetzen sollte, einen neu erstandenen BMW M1, siehe Bild unten, oder ob er auf den bewährten Porsche 934 von seinem „Paten“ Stefan zurückgreifen sollte. Er entschied sich für sein eigenes Fahrzeug und überließ den starken Porsche seinem „Chef“, der diesem dann kurzerhand den Vorzug vor seinem eigentlichen Einsatzfahrzeug geben sollte. Die Folgen des

Fahrzeugtauschen im Werk Stefan Schmeußers sollten beträchtlich sein, wie sich kurze Zeit später herausstellte.



Gruppe 4 BMW M1 von Peter Kalsow

Wie üblich wurde der Renntag mit der Gruppe 4 gestartet und dabei durfte der Sohn des Meisters Reiner Bergheimer, Jannes zum erstmal ein Rennen mitfahren, im Bild zu sehen im Training neben Arnim Luckmann. Er fuhr cool seine Runden und ließ schnellere Autos sicher passieren, so dass niemand behindert wurde – das müssen die Gene des Vaters sein!



Auch auf den Einstand von Stefan Vogel konnte man gespannt sein, der mit seinem Ferrari 365 Daytona ein aus der DSC ausgemustertes und leidgeprüftes, aber immer noch wunderschönes Auto in der Gruppe 4 an den Start brachte. Daß bei Stefan nicht nur technische Fähigkeiten sondern auch fahrerische Klasse zusammentreffen, stellte er dann gleich im ersten Rennen der Gruppe unter Beweis. Mit Bestzeiten von 8,99 Sekunden konnte jeder gleich erkennen, dass hier jemand unterwegs ist, der sein Fach versteht, und so legte er als Laufsieger mit 103,3 Runden dann auch gleich die Meßplatte sehr hoch für die restlichen acht Fahrer. Beim Rennen im Jahr zuvor wäre er mit diesem Ergebnis fünfter geworden, wobei von den ersten vier des letzten Jahres diesmal nur noch einer am Start war, nämlich Reiner Bergheimer – auf jeden Fall schon mal ein Bombenstart für „Bepfe“.



Gruppe 4 Ferrari 365 Daytona von Stefan Vogel

Aber auch die Konkurrenz schläft nie, und so wurde die bisherige Bestmarke gleich im nächsten Lauf von drei starken Fahrern anvisiert: Uwe Holznagel mit einem Leih-BMW M1 von Stefan Schmeußer und Arnim Luckmann mit seinem DeTomaso Pantera lieferten sich das ganze Rennen ein enges Gefecht, bei dem sie immer innerhalb einer Runde zusammenblieben. Eine drittel Runde rettete Uwe schließlich vor Arnim, konnte aber mit seinen 102,9 Runden nicht an Bepfe heranreichen. Seinen Laufgefährten aber enteilen konnte von Anfang an Stefan Schmeußer, der wiederum der nachher startenden Topgruppe einige Rauner der Art „au, der ist aber schnell“ entlocken konnte. Mit kontinuierlichen Rundenzeiten unter 9 Sekunden auf den ersten beiden Spuren legte er tatsächlich ein konstantes Rennen hin, das ihm am Ende mit 104,9 Runden den vorläufigen Platz 1 bescherte. Bedanken konnte er sich bei seinem Werkskollegen Peter Kalsow, der ihm seinen Top-Porsche 934 überlassen hatte, obwohl sein eigener BMW M1 noch nicht so ganz auf der Höhe des aktuellen Leistungsniveaus liegt. Peter selbst hatte am Vormittag noch so viel mit dem BMW zu tun, dass er möglicherweise etwas zu wenig Trainingszeit auf der Bahn investieren konnte. Seine Ergebnisse blieben daher am heutigen Tag etwas zurück, was er aber ganz erfreulich entspannt nimmt.

Was sollten die knapp 105 Runden von Stefan aber wert sein? Alle vier Kandidaten des letzten Laufs waren im Training auch schon deutlich unter 9 Sekunden Rundenbestzeit geblieben. Das Rennen begann gleich rasant, alle vier Fahrer blieben dicht beieinander und dann – wummm! – flogen die Fetzen. Bereits im ersten Turn schossen sich die Topfahrer Reiner Bergheimer, Bernie Niessl, Ralf Grünig und Michael Föllner selbst und gegenseitig raus. Mehrfach und ungewohnt häufig konnte man die aufgeregten flehentlichen Rufe der

Fahrer an die Streckenposten durch den Saal schallen hören, ihr Gefährt doch wieder schnell in die Spur zurück zu bringen. Bei einem harten Crash von Ralfs Camaro flog seinem Fahrer sogar der Kopf ab. Selbst eine Spontan-Reanimation durch Streckenposten „Doc-Schmeußer“ hielt nur wenige Kurven und dann musste der Camaro fortan kopflos durch die Gegend fahren. Von da an seiner Sinne beraubt, brauchte der Fahrer wohl noch den ganzen restlichen Turn, um wieder die Orientierung zu gewinnen und zu alter Stärke zurückzufinden.



Ralf Grünigs Fahrer seines Gruppe 4 Camaros im ersten Turn gnadenlos enthauptet.

Bis zum dritten Turn blieben die vier noch in einer Runde zusammen und brannten alle miteinander Zeiten unter 9 Sekunden in den Schlitz. Erst dann fiel Bernie langsam zurück, während sich Reiner, Ralf und Michael weiter steigerten, eng zusammenblieben und gemeinsam die 104 Runden anpeilten, was sie dann auch erreichten. Insgesamt trugen schließlich also vier Fahrer diese Rundenzahl in die Ergebnisliste ein und sensationeller weise behielt Stefan seine Führung mit nur sechs Teilstrichen vor Reiner. Ralf, des Fahrerkopfes ledig offenbar dennoch gut erholt, zog im letzten Turn in allerletzter Minute an Michael vorbei und setzte sich mit fünf Teilstrichen Vorsprung auf Platz 3. Für Stefan war es der erste Sieg in Gruppe 4 seit vier Jahren.

Der Umstieg auf das nächste Rennen mit der Gruppe 2 ist immer sehr spannend, da die Fahrer mit den Gruppe-4-Autos gewohnt sind, hart am Limit zu pressen. Diese Fahrweise ist mit den kritischeren Gruppe-2-Autos jedoch tödlich, so dass nun gezügelter Scham und größere Beherrschung der Emotionen angesagt ist, ohne jedoch mit zuviel Reserve zu viel Zeit liegen zu lassen. Diese Erkenntnis äußerte Bernie Niessl ganz richtig, nachdem er wohl „einschlägige Erfahrungen“ im wahrsten Sinne des Wortes gemacht hatte. In der ersten Startgruppe konnte dagegen Uwe Holznagel mit seinem Ford Capri gleich eine sehr gute Vorstellung abliefern und schaffte dank gleichmäßig schneller Fahrt 99 Runden. In der zweiten Startgruppe legte Stefan Schmeußer furios mit seinem Alfa GTAm los, fuhr regelmäßige 9,1x-Zeiten und blieb nach dem ersten Turn bei 25-einhalb Runden stehen. Dann wurde sein Auto jedoch merklich langsamer, so dass er schließlich zwar seinen Lauf gewinnen, nicht aber an die Bestmarke von Uwe herankommen konnte. Seinen härtesten Laufkonkurrenten Bernie Niessl auf dem Leih-Capri von ihm konnte er gerade noch in Schach halten und beide landeten mit 98 Runden. Uwe sicherte sich die beste Platzierung der

drei Capris an diesem Renntag, da auch Peter mit dem zweiten Leih-Capri von Stefan nicht weiter nach vorne stoßen konnte.

In der Spitzengruppe stellten Ralf Grünig, Reiner Bergheimer, Michael Föllner und Nils Krietenstein vier verschiedenen Automarken an den Start, die man in der Gruppe 2 nicht unbedingt ganz vorne erwarten würde: Fiat 131, BMW 320, Toyota Celica 1600 und Opel Ascona. Von Anfang an legten die vier jedoch ein Tempo und eine fehlerfreie Fahrt hin, dass man meinen konnte, es würde sich hier schon um die sicheren Gruppe-5-Autos handeln.



Spitzenlauf in der Gruppe 2

Über das ganze Rennen leisteten sich die Fahrer im Spitzenlauf fast keine Abflüge und blieben dennoch ungebrochen schnell. Kein Wunder daher, dass sie am Ende die leistungsgerechten Plätze eins bis vier belegten und alle vorher gestarteten Konkurrenten hinter sich ließen. Ralf blieb das ganze Rennen ungefährdet ganz vorne und holte sich seinen zweiten Sieg in der Gruppe 2. Michael profitierte davon, dass sein härtester Konkurrent Reiner ihm vor dem Rennen noch ein strategisch wichtiges Bleistück empfohlen und geliehen hatte, das ihm zu einer unverhofft sicheren Fahrt verhalf. So reichte er nahe an Ralf heran und ließ Reiner um eine Runde hinter sich, der seine großzügige Hilfsbereitschaft hinterher mit einem lachenden und einem weinenden Auge resümierte. Nils setzte sich wieder mit einem sicheren Platz 4 in der Gruppe der Spitzenfahrer fest.

Ohne große Atempause ging es dann auch schon gleich an die Rennen der Gruppe 5. Uwe Holznagel hatte es eilig, denn er bzw. seine Frau schwebt in allerhöchster Hoffnung – euch daher von der ganzen Gruppe 245 alles Gute. Da Uwe jederzeit mit einem Anruf rechnen mußte und dem Limit seines Freigangs an diesem Tag allmählich nahe kam, hielten die Nerven wohl nur noch annähernd im ersten Lauf, wo er immerhin eine Rundenbestzeit unter 9 Sekunden zustande brachte. In den restlichen Läufen war er davon dann erstaunlich weit entfernt, so dass er diesmal seine Konkurrenten nicht ärgern konnte. Dafür erwischte Arnim Luckmann endlich wieder eine kleine Sternstunde in der Gruppe 5 und jagte als Laufbester mit seinem wieder erstarkten Ferrari 365 GT4/BB auf 103,14 Runden. Die Genugtuung war

dann noch größer, als er später feststellen konnte, dass er drei höher gesetzte Fahrer aus dem nächsten Lauf hinter sich gelassen hatte.

In der zweiten Laufgruppe bot sich den Gruppe-245-Fans wieder ein herrliches Bild von einer Startaufstellung: Nils Krietenstein, Stefan Schmeuß, Peter Kalsow und Rainer Garstecki auf Toyota 2000 GT, BMW 3,5 CSL, Porsche 935/77 und Ford Capri Turbo.



Stefan konnte sich in den ersten Turns leicht absetzen, wobei er von den besten Spuren profitierte. Doch vor dem letzten Lauf wurde schon sichtbar, dass der Vorsprung vor seinen Verfolgern Nils und Rainer wieder geschrumpft und nicht mehr allzu groß war. Nils fuhr im letzten Lauf auf der besten Spur und schon nach wenigen Runden konnte er daher an Stefan vorbeiziehen. In der Pause vor dem letzten Lauf, als Rainer ebenfalls nur knapp zurücklag, verging sich dieser auf grob unsportliche Weise an seinem Laufnachbarn Stefan durch einen gezielten Biss in dessen Zeigefinger. Offenbar sichtlich geschockt dadurch warf Stefan im darauf folgenden Lauf seinen BMW an der denkbar ungünstigsten Stelle mehrfach aus der Spur, so dass Rainer locker vorbeifahren konnte. Beständig und sicher schnell fahrend, gab er dann den gewonnen Vorsprung nicht mehr auf – manche Fahrer kämpfen halt mit allen Mitteln!

Der vorläufige Zwischenstand vor dem letzten Lauf der besten vier sah nun Nils mit 103,78 Runden vor Arnim und Rainer. Die Top 4 machten aber mit den bisherigen Ergebnissen kurzen Prozess, pulverisierten Bestzeiten und schließlich auch die bisherigen Rundenergebnisse: Dreimal 105 Runden von Reiner Bergheimer, Ralf Grünig und Bernie Niessl in der Reihenfolge der Platzierungen und 103,92 Runden von Michael Föllner zeigten den anderen wieder auf, wer die Herren im Oberhaus der Gruppe 5 sind. Reiner holt sich damit seinen zweiten Sieg in der Gruppe 5 und untermauert so erneut seinen Titelanpruch in dieser Klasse. Michael haderte etwas mit seinem Porsche 935, der am Vorabend noch so gut gegangen war und von dem er sich etwas mehr versprochen hatte. Bernie blieb, erneut mit dem Leih-Celica von Ralf ausgestattet, diesmal anständigerweise hinter seinem „Paten“ auf Platz drei.

Als kleines Resumee nach dem vierten Lauf bleibt festzustellen, dass die Leistungsdichte in der Gruppe 245 Süd extrem hoch ist. In der Gruppe 4 liegen mit acht Fahrern zwei Drittel des Feldes zwischen 102 und 104 Runden. In der Gruppe 5 liegen ebenfalls acht Fahrer bzw. zwei Drittel zwischen 102 und 105 Runden. In der Gruppe 2 sind sieben Fahrer zwischen 98 und 102 Runden. Auch die Neueinsteiger oder Gastfahrer zeigen sich stark und behaupten sich bisweilen im Mittelfeld bis hin zur vordersten Spitze, siehe erneut am Beispiel von Stefan Vogel, Uwe Holznagel und Bernie Niessl. In den drei Fahrzeuggruppen gab es diesmal drei verschiedene Sieger und erfreute „Aufsteiger“ mit Stefan Schmeuß und Arnim Luckmann.

Vor dem nächsten Lauf in Schwaig haben nun noch 14 Fahrer die Möglichkeit, ein vollständiges Serienresultat mit vier Wertungen einzubringen und damit preisberechtigt zu sein, einen der vielen schönen Preiskörbe mit nach Hause nehmen zu dürfen, die wir beim großen Finale in Wendelstein erwarten. Nach zwei Streichresultaten haben jetzt noch drei Fahrer in der Gruppe 2 Aussichten auf den Titel, in Gruppe 4 und 5 sind es sogar jeweils vier. Die Spannung bleibt erhalten oder steigt sogar weiter an, denn in Schwaig geht es nun auf Holz und damit für manche auf ungewohntes Terrain. Es kann sich also wieder einiges an den Ranglisten ändern – wir werden es sehen.

Vielen Dank auch wieder für die schönen Bilder an unseren allseits beliebten Nils.

Bis zum nächsten Lauf in Schwaig wieder in Franken,
Stefan